Jahresrückblick 2015

Das Jahr 2015 war wieder einmal sehr abwechslungsreich. Begonnen hat das Jahr mit einem Wechsel in unserem Vorstand. Wir freuen uns, dass Esther Schmidt als neues Vorstandsmitglied mit Schwung und neuen Ideen die Arbeit des Vereins bereichert und sich zukünftig gemeinsam mit Birgit Rothenberg diesen immer wieder neuen Herausforderungen einer ehrenamtlichen Vorstandsarbeit stellt. Wir danken unserem langjährigen Vorstandsmitglied Markus Drolshagen für sein großes Engagement und seine Bereitschaft, uns als Vereinsmitglied auch weiterhin mit seinem Wissen zu unterstützen.

Interessante Fortbildungen und neue kreative und erlebnisreiche Angebote für Kundinnen und Kunden aus der Steinstraße gehörten ebenso wie die konzeptionelle Erweiterung des Kund\_innenkreises und die Durchführung einer lang geplanten Studie in das Jahr 2015.

Mitglieder der Gruppe „Chicco we are one“, eine von MOBILE unterstützte Gruppe von Menschen mit anderen Lernmöglichkeiten, konnten an verschiedenen Veranstaltungen der Arbeitsbereiche teilnehmen und haben dies für den Jahresrückblick kalendarisch dargestellt.

Neben vielen neuen Impulsen sorgten Beratungs- und Informationsangebote des Unterstützungszentrums Selbstbestimmt Leben in der Roseggerstrasse und die langjährigen Teams der Steinstrasse für Kontinuität.

MOBILE konnte sich 2015 über eine internationale Auszeichnung seiner Aktivitäten aus fast 40 Jahren freuen.

Im Februar zeichneten die Essl Foundation und der World Future Council MOBILE-Selbstbestimmtes Leben Behinderter e.V. im Rahmen einer internationalen Konferenz im Hause der United Nations Office (UNO) mit dem Innovationspreis des „Zero Project“ 2015 aus.



MOBILE e.V. konnte die Jury mit Angeboten zum Ambulant Betreuten Wohnen, zur Persönlichen Assistenz, zur Unterstützung behinderter Eltern sowie mit seiner politischen Arbeit im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention überzeugen.

Auch die Chiccos konnten sich im Herbst über einen Anerkennungspreis beim Posterwettbewerb zum Inklusionspreis NRW freuen.

Birgit Rothenberg war auch 2015 als stellvertretende Vorsitzende im Vorstand des Fachverbandes „Behindertenhilfe und Psychiatrie“ der Diakonie RWL aktiv.

An der Fortbildung zum Thema „Kultursensibler Arbeit mit Zuwander(er)­\_innen mit Beeinträchtigung“ nahmen Mitarbeitende aus allen Arbeitsbereichen des Vereins teil. Geleitet wurde diese interessante Veranstaltung von Frau Dr. Sündermann. Sie ist interkulturelle Trainerin beim Internationalem Bildungs- und Begegnungswerk.

Wir danken allen Unterstützern und Unterstützerinnen für das in uns gesetzte Vertrauen und bedanken uns bei allen Kooperationspartnern für die konstruktive Zusammenarbeit im Jahr 2015.

Zum Einstieg ein Gedicht, das uns ermutigen soll, unsere Ideale weiter hoch zu halten.

**Mit dem Herzen im Kopf**

Jeden Morgen geh ich mit Herzenslust an den sonnigen Strand,  
keine Mauer noch so hoch, nimmt diesen Tagtraum mir von der Hand.

Mit Gaumenfreude das Dinner achtsam genieße,  
mit Sehnsucht dies als Recht für alle Menschen ich beschließe.

Keine Wetter kann die Sonne in meinem Herzen trüben,  
ich hab es gut, in der Dunkelheit denk ich an meine Lieben.

Traurig mit Recht und fröhlich bei Glück,  
Nichts ist auf Dauer, aber alles kommt zurück.

Das Miteinander auch in 2016 zählt,  
nur so geht es, wenn der Mensch die Freiheit wählt.

Give me five 2016 von Chico Elmar und Andreas, November 2015

People First Gruppe „Chicco – We are one“

gegründet am 02.10.2002 in Dortmund

Selbsthilfegruppe für Menschen mit anderen Lernmöglichkeiten

Die Mitarbeitenden und der Vorstand wünschen Ihnen allen viel Freude beim Lesen unseres Jahresrückblicks und ein gesundes glückliches Neues Jahr!

Ambulant Betreutes Wohnen

Der Dienst des Ambulant Betreuten Wohnens von MOBILE e.V. konnte im Jahr 2015 die Anzahl der zu unterstützenden 90 Menschen aufrechterhalten. Im Laufe des Jahres wurden unterschiedliche Beratungsanliegen und Anfragesituationen an die Mitarbeitenden herangetragen und gemeinsam wurde nach individuellen Lösungen und der passenden Unterstützung gesucht. Gelang dies nicht auf Anhieb, wurden im Rahmen der guten Netzwerkarbeit mit anderen Diensten und Angeboten oder auch mit Hilfe des Beratungsnetzwerkes der Stadt Dortmund passende Ansprechpartner\_innen gefunden. Bis diese Menschen bei der richtigen Anlaufstelle angekommen waren, blieben wir mit ihnen in Kontakt, um ein „Ankommen“ bei der gesuchten Unterstützung zu garantieren.

Mit Action ging es dann im Frühjahr weiter … **Deeskalationstraining** im Polizeipräsidium Dortmund. Im Juni kam die Polizei dann ins Büro in die Steinstraße, um uns vor Ort sowohl im Eingangsbereich des Büros als auch in den einzelnen Büroräumen weitere wichtige Hinweise zur eigenen Sicherheit zu geben. Sehr zu empfehlen!

Fort- und Weiterbildung sowie die Teilnahme an Fachtagen und –veranstaltungen in Dortmund und über die Stadtgrenzen hinaus wurden auch in diesem Jahr sehr geschätzt und erwiesen sich als hilfreich für unsere alltägliche Arbeit.

Als integrierter Bestandteil im Arbeitsbereich des Ambulant Betreuten Wohnen hat sich ein Kompetenzteam für das **Ambulant Unterstütze Wohnen für Erwachsene mit Autismus-Spektrum-Störungen (AUW-ASS)** gebildet.

Der Unterstützungsbereich wurde im Laufe des Jahres weiter ausgebaut. Die mit Autismus-Spektrum-Störungen berufserfahrenen Mitarbeitenden haben für das AUW-ASS eine eigene Leistungsbeschreibung erstellt, welche auch mit den Adressat\_innen selbst abgestimmt wurde.

Die Zahl der zu unterstützenden Menschen im **Arbeitsbereich Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit Körperbehinderungen und zusätzlichem psychosozialem Unterstützungsbedarf** konnte im Jahr 2015 auf 12 ausgeweitet werden. Über die konkrete Unterstützung im Alltag hinaus ist stets auch das Führen von ganz unterschiedlichen Beratungsgesprächen und die Klärung individueller Anliegen ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Das Team der Mitarbeitenden konnte sich im Laufe des Jahres weiter festigen und themenspezifisch fortbilden.

Viel Theater gab´s natürlich auch! Und zwar im Sinne von: **SCHAU MICH AN**. Dies ist ein auf das Wesentliche konzentriertes, künstlerisches Format, in dem sich jeweils zwei Menschen fünf Minuten lang wortlos – in Anwesenheit des Publikums – einander gegenüber sitzen, betrachten und somit begegnen – oder vielleicht auch nicht?! Puh, fünf Minuten können ganz schön lang, aber auch total aufschlussreich sein! Darüber hinaus haben Mitarbeitende an einem weiteren Theater-Workshop teilgenommen: Inklu-City nannte sich dieser und wurde von dem Theaterpädagogen Bassam Ghazi geleitet. Der Workshop zeigte über eine inspirierende Mischung aus Theorie und Praxis, wie künstlerische Methoden in inklusiv gestalteten Kulturprojekten zum Einsatz kommen können.

Dieses Jahr fehlen durften darüber hinaus selbstverständlich nicht: Besuch im Phantasialand, Mitgestaltung der Sommersause, diverse Ausflüge und Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen in Dortmund sowie der Männerstammtisch und und und ☺

Begleitete Elternschaft

Im Jahr 2015 wurden vom Team der Begleiteten Elternschaft 14 Familien mit insgesamt 27 Kindern unterstützt und begleitet. Die Altersstruktur ist mittlerweile ganz bunt gemischt. Mit unserem Dienst sind auch die Kinder in den zum Teil langjährig unterstützten Familien älter geworden. Neben den Säuglingen und Kleinkindern leben in den Familien inzwischen 10 Jugendliche über 12 Jahren.

Aus diesem Grund stand zunehmend die gezielte Arbeit mit den Jugendlichen im Zentrum der konzeptionellen Auseinandersetzung. Die Frage, die uns immer wieder bewegt, ist, wie können jugendliche Kinder intellektuell beeinträchtigter Eltern unterstützt werden, wenn Eltern an ihre Grenzen stoßen? Wie können Eltern in ihrer Elternrolle gestärkt werden? Dieses Thema wird uns sicherlich noch weiterhin beschäftigen. Die ersten Jugendlichen stehen mittlerweile bereits am Übergang von der Schule in den Beruf. Ein Mädchen hat in 2015 ihren Realabschluss gemacht und besucht nun ein Berufskolleg, ein Junge hat ein Praktikum im Verkauf absolviert und ein anderer ist in den Berufsbildungsbereich der WfbM gewechselt.

Neben der „Arbeit“ mit Eltern und Kindern hat selbstverständlich auch der Spaß in diesem Jahr seinen Platz gehabt. Wie jedes Jahr haben Ausflüge in Dortmunder Parks, ein Kinobesuch mit unserer „Jungsgruppe“ und Toben und Spielen in der „Monkey Town“ mit den jüngeren Kindern stattgefunden.

Schon seit längerem haben wir uns für unsere Familien gewünscht, dass diese mal einen Kurzurlaub außerhalb von Dortmund erleben können. Insbesondere auch für die Kinder ist dies unbedingt wünschenswert. Kinder von Eltern mit Lernschwierigkeiten wachsen in einem eingeschränkten Lebensradius und einer begrenzten Lebenswelt auf. Viele der von uns unterstützten Familien haben noch nie Dortmund verlassen. Die Eltern benötigen Begleitung, um sich aus ihrem gewohnten Umfeld herauszutrauen. Bei der Orientierung in für sie fremder Umgebung benötigen sie Unterstützung. Für die Kinder sind neben ihren Eltern vertraute Bezugspersonen wichtig, die für sie Gesprächspartner/-innen sind, ihnen Anregungen geben und Erfahrungen ermöglichen.

Für die von uns unterstützten Familien war es deshalb sowohl aufgrund der Beeinträchtigung der Eltern als auch aufgrund der begrenzten finanziellen Mittel unmöglich, eigenständig eine Urlaubsreise oder auch nur einen Tagesausflug außerhalb von Dortmund zu unternehmen.

Wir haben uns aus diesem Grund in 2015 dafür engagiert, bei verschiedenen Stiftungen finanzielle Mittel zur Durchführung einer Freizeit einzuwerben und freuen uns, dass wir nun mit finanzieller Unterstützung der Stiftung ProFiliis und durch Kollektengelder des Diakonischen Werks Rheinland und Westfalen-Lippe in den Osterferien 2016 eine viertägige Freizeit in Norddeich mit 7 Familien durchführen werden.

Noch ein anderes Ereignis wollen wir in 2016 würdigen: Der Dienst der Begleiteten Elternschaft wird sein 10jähriges Jubiläum begehen.

Chicco – we are one

Auch wir blicken auf ein interessantes Jahr 2015 zurück.

**Am 17.4. und 24.4.2015** haben 2 Chiccos mit einigen Mitarbeiter/innen von MOBILE Selbstbestimmtes Leben Behinderter e.V. an einem Deeskalationstraining im Polizeipräsidium Dortmund teilgenommen. Trauriger Anlass war der Übergriff auf eine Kollegin im Eingangsbereich. Am 17.6.2015war die Polizei in der Steinstrasse vor Ort, um hier in nach den örtlichen Begebenheiten zu schauen. Durch gute Tipps konnte hier vor Ort für mehr Sicherheit gesorgt werden.

**Am 20. und 21.4.2015** Herr Chico Elmar Goepel hat mit Mitarbeiter­innen von MOBILE Selbstbestimmtes Leben Behinderter e.V. an der Fortbildung „Kultursensible Arbeit mit Zuwander­(er)\_innen mit Beeinträchtigung“ gefördert durch den Europäischen Integrationsfonds teilgenommen. Frau Dr. Sündermann (Interkulturelle Trainerin) vom Internationalem Bildungs- und Begegnungswerk hat hierzu fortgebildet. Der Austausch der Menschen mit/ohne Migrationshintergrund und mit/ohne Behinderung war ein sehr ehrlicher…

**Am 25.6.2015** hat Frau Melanie Schulte-Braucks (Verwaltung der Chiccos) mit dem Vorstand des Vereins und Mitarbeiter\_innen aus den Arbeitsbereichen von MOBILE-Selbstbestimmtes Leben Behinderter e.V. Frau Lösekrug-Möller (Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Arbeit und Soziales.), den damaligen, jetzt ehemaligen Landes-Behindertenbeauftragten Herrn Killewald und die jetzige Landesbehinderten-Beauftragte Frau Veldhues getroffen. Frau Melanie Schulte-Braucks konnte hierbei auf die Ziele der „Chiccos“ und die Notwendigkeit des eigenen „Chicco-Treffs“ hinweisen.

**Am 15.7.2015** wurde das langjährige Mitglied der „Chiccos“ und Verwaltungskraft Frau Melanie Schulte-Braucks für den VdK-Preis „vilmA“ nominiert. „vilmA“ bedeutet: VdK-Preis für Menschen mit Behinderung in Beschäftigung und Ausbildung und wurde dieses Jahr zum fünften Mal verliehen. Leider hat unsere Nominierung nicht den Hauptpreis erhalten – jedoch erinnert nun eine Urkunde am Arbeitsplatz von Frau Schulte-Braucks an die erfolgreiche Nominierung. Abschließend bleibt noch zu sagen: Wir brauchen keine Auszeichnung, um zu wissen, wie wertvoll die Arbeit von Frau Schulte-Braucks für die „Chiccos“ ist! Danke Melanie und weiter so!!

**Am 5.9.2015** haben wir, die People First Gruppe "Chicco - We are one" & Friends, den Anerkennungspreis des Poster-Wettbewerbes des 4. Landesbehindertentages NRW gewonnen!

Mehr Informationen hierzu stehen auf der Homepage unter http://www.mobile-dortmund.de/92-0-Chiccos-bekommen-Preis-fuer-Posterwettbewerb-zum-ersten-Inklusionspreis-des-Landes-NRW-.html. Unser Poster diente als Vorlage für die Weihnachts-/Neujahrskarte von MOBILE zu diesem Jahreswechsel.

**Am 5. und 12.9.2015** hat Herr Chico Elmar Goepel einen Airbrushkurs in den Räumlichkeiten des Künstlerstammtischs „Chicco-ART“ gegeben. Dieser Kurs fand im Rahmen des Inklusionsprojektes „Freizeit für Alle“ statt. Mehr Informationen hierzu stehen auf der Homepage: <http://lebenshilfe-dortmund.de/de/aktuelles/freizeit-fuer-alle.php>

**Vom 20. bis zum 22. September 2015** gab es in Berlin einen Kongress.

Der Titel der Tagung war "inklusiv politisch bilden". An diesem Kongress konnten wir Dank der finanziellen Unterstützung durch die Bundeszentrale für politische Bildung teilnehmen.   
Mehr als 300 Menschen haben an dem Kongress teilgenommen. können. Es gibt eine Homepage im Internet die umfassend über den Kongress informiert. Diese heißt: [www.**bpb**.**de**/kongress-inklusiv-politisch-bilden](http://www.bpb.de/kongress-inklusiv-politisch-bilden)

Hilfe zur Selbsthilfe vor Ort – Lotse/Lotsin für Menschen mit Behinderung

Seit 2010 setzt MOBILE das Projekt: „Hilfe zur Selbsthilfe vor Ort – Lotse/Lotsin für Menschen mit Behinderungen“ im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales NRW (MAIS) um. In diesem Zeitraum wurden von MOBILE in vier Schulungsdurchgängen 74 ehrenamtlich tätige Lotsinnen und Lotsen für Westfalen qualifiziert. Diese stehen in ihrer Region Menschen mit Behinderung als Ansprechpartner\_innen zur Seite, informieren zu Rechtsansprüchen und Anlaufstellen und bestärken bei der Gestaltung eines selbstbestimmten Lebens.

Im Jahr 2015 stand die kontinuierliche Begleitung der Lotsinnen und Lotsen im Mittelpunkt. Hierzu wurden drei Fachtage durchgeführt. Im Rahmen dieser Fachtage erhielten die Lotsen und Lotsinnen Informationen in den Bereichen „Rechtsansprüche“, „Beratung“ und „Abdeckung von Hilfebedarfen“ zur Vertiefung ihres Fachwissens. Es wurden u.a. die Themen „demenzielle Erkrankungen“, „Persönliches Budget“ sowie „Hilfen für Menschen mit psychischen Erkrankungen“ behandelt und entsprechende Experten\_innen als Referierende eingeladen. Darüber hinaus boten die Fachtage Raum zum Austausch und zur Vernetzung untereinander.

Auch die Regionalgruppentreffen dienten der Vernetzung sowohl der Lotsinnen und Lotsen untereinander als auch der Anbindung an regionale Strukturen. Damit sich die ehrenamtlich tätigen Lots\_innen vor Ort austauschen und gegenseitig unterstützen können, haben sie sich in zehn Regionalgruppen organisiert. Bei diesen Treffen hatten die Teilnehmenden des letzten Schulungsdurchganges zudem die Möglichkeit, die bereits tätigen Lotsinnen und Lotsen besser kennenzulernen.

Im Mittelpunkt stand die Planung von Maßnahmen zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit und zur Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit mit regionalen Strukturen. Dabei zeigte sich, dass die Ehrenamtlichen in ihrer Region sehr unterschiedliche Strukturen vorfinden, weshalb eine individuelle Planung und Gestaltung der Regionalgruppenarbeit unumgänglich ist. Zur Bekanntmachung des Lotsen-Angebotes sind Zeitungsartikel und Radiobeiträge erschienen, Zudem stellten sich die Lots\_innen auf verschiedenen Veranstaltungen und Messen vor. Für die Öffentlichkeitsarbeit werden Visitenkarten, Regionalgruppenflyer und Poster zur Verfügung gestellt.

Das neue Jahr bringt für die Lotsinnen und Lotsen in NRW eine Herausforderung mit sich. Im Laufe des nächsten Jahres sollen sie an die fünf auf Bezirksregierungsebene neu zu gründenden Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben angebunden werden. Damit soll auch eine engmaschigere Unterstützung vor Ort ermöglicht werden. Für die künftigen Veränderungen und Herausforderungen wünschen wir den Lotsinnen und Lotsen alles Gute.

„Kontaktstelle Persönliche Assistenz/Persönliches Budget“ (KPA/PB)

Auch in 2015 wurden Assistenznehmer\_innen konkret dabei unterstützt, das Arbeitgebermodell für die Abdeckung ihres Hilfe- und Pflegebedarfs in Ausbildung, Beruf, Alltag und Freizeit umzusetzen. Ein Großteil der Assistenznehmenden nutzten in 2015 den Lohnabrechnungsservice.

Besonders gefreut haben wir uns über einen Personal- und Sachkostenzuschuss in Höhe von 23.600 €, mit dem die Sparkasse Dortmund die Kontaktstelle in 2015 gefördert hat. Dafür bedanken wir uns auch an dieser Stelle ganz herzlich!

Die Kontaktstelle öffnete ihre Angebote für fünf westfälische Kreise/Städte

Neben der bewährten Beratungsarbeit konnte die „Kontaktstelle Persönliche Assistenz/Persönliches Budget“ im Jahr 2015 ein lange geplantes Vorhaben umsetzen: Im Auftrag und in enger Kooperation mit der Stadt Dortmund und finanziell gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAIS) wurde die „Voruntersuchung zur inhaltlichen und räumlichen Fortentwicklung der Unterstützungs- und Beratungsangebote beim Persönlichen Budget“ in fünf Kommunen umgesetzt. Ziel der Voruntersuchung war es, sowohl behinderte Menschen und ihre Angehörigen als auch Anbieter der Behindertenhilfe und Verwaltungsmitarbeitende in bis zu vier westfälischen Kommunen über die Möglichkeiten des Persönlichen Budgets zu informieren und vorhandene Beratungsstrukturen zu betrachten.

Für den Zeitraum Mai bis August 2015 konnte die Kontaktstelle die Kreise Olpe, Unna und Recklinghausen sowie die Städte Bochum und Gelsenkirchen als Kooperationskommunen gewinnen. In diesen Kommunen wurde über die Sommermonate mit konzentrierter Öffentlichkeitsarbeit für die Leistungsform des Persönlichen Budgets und die Angebote der „Kontaktstelle Persönliche Assistenz/Persönliches Budget“ geworben.

In den Kreisen und Städten wurde vor Ort jeweils eine Auftaktveranstaltung mit Vortrag und Diskussion zum Persönlichen Budget und zur Persönlichen Assistenz durchgeführt. Hierzu waren Bürger und Bürgerinnen, Dienstleister der Behindertenhilfe und Mitarbeitende der kommunalen Verwaltungen eingeladen. Nachfolgend wurden in den Kreisen und Städten in ca. 14-tägigem Rhythmus Beratungs-Sprechstunden angeboten.

Der Bedarf an Information zur Umsetzung des Persönlichen Budgets war auf Seiten aller Beteiligten groß und die Angebote wurden fast überall sehr gut angenommen.

Insgesamt wurden mit den Veranstaltungen 167 Menschen erreicht, darunter auch solche, die per Telefon oder E-Mail Kontakt aufgenommen hatten. Davon haben 85 Menschen die Auftaktveranstaltungen besucht und 36 die Sprechstunden. Zusätzlich sind außerhalb der Sprechstunden 46 Beratungskontakte entstanden. In den 46 Kontakten sind auch sieben Anfragen die von außerhalb der beteiligten Kommunen. enthalten,

Diese Voruntersuchung lässt es empfehlenswert erscheinen, die „Kontaktstelle Persönliche Assistenz/Persönliches Budget“ in die überkommunale Beratung zur Thematik Persönliches Budget/Persönliche Assistenz in Westfalen-Lippe einzubinden. Hierfür müsste eine zusätzliche Finanzierung erschlossen werden.

Wir sind sehr gespannt auf die Entwicklungen dieses Arbeitsbereichs in 2016!

Das Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben- Westfalen (KSL)

Seit September 2011 gibt es in NRW zwei KSL für die Landesteile Rheinland und Westfalen. MOBILE ist Träger des KSL Westfalen.

Beratungsanfragen behinderter Menschen erreichten uns regelmäßig, darunter auch von Männern und Frauen mit Migrationshintergrund, wenn auch bislang eher von Ratsuchenden, die schon längere Zeit in Deutschland leben. Auch in 2015 war das KSL gefragt als Inputgeber und Gesprächspartner in öffentlichen Veranstaltungen rund um behindertenpolitische Themen. Menschenrecht und Behindertenrechts-konvention bildeten die Grundlage der Öffentlichkeitsarbeit des Kompetenzzentrums, siehe auch www. ksl-nrw.de

MOBILE- Selbstbestimmtes Leben Behinderter e.V. und das Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben waren auf Landesebene in die Beratung mehrerer Gesetzgebungsverfahren eingebunden und hatten die Möglichkeit, mit Stellungnahmen und Positionspapieren Selbstbestimmungs- und Partizipationsrechte behinderter Bürgerinnen und Bürger einzufordern. Über die Mitarbeit in Ausschüssen zur Beratung des Inklusionsbeirats NRW (Partizipation, Arbeit und Ausbildung, Barrierefreiheit**, inklusive Bildung und Schule**) sowie zur Entwicklung des Landespsychiatrieplans beteiligten wir uns an aktuellen Themen der Behindertenpolitik in NRW.

Wir gaben Stellungnahmen ab zur neuen Landesbauordnung sowie zum Ersten Inklusionsstärkungsgesetz. Außerdem arbeiten wir weiterhin an der Neugestaltung der Rechtsvorschriften zum Wohn- und **Teilhabegesetz** mit.

An einzelnen Themen haben wir gezielt und über einen längeren Zeitraum gearbeitet:

Unsere schwerpunktmäßig in 2014 erstellte Expertise zum Wunsch- und Wahlrecht am Beispiel auswärtig stationär untergebrachter Dortmunder Bürgerinnen und Bürger konnten wir in diesem Jahr fertigstellen. Sie bildet eine Grundlage für uns, in Politik und Gesellschaft die Umsetzung des Wunsch- und Wahlrechts behinderter Menschen zu problematisieren, durchaus auch über den Personenkreis der auswärtig stationär untergebrachten Dortmunder Bürger und Bürgerinnen hinaus.

Ergänzt werden kann die Diskussion um das Wunsch- und Wahlrecht z.B. um die Perspektive behinderter Menschen, die in Dortmund in Senioreneinrichtungen untergebracht sind, obwohl sie nicht alt sind. Eine entsprechende Expertise wurde in 2015 fertig gestellt.

Inhaltlich haben wir uns auch weiterhin mit dem Thema „Sexualisierte Gewalt gegen Frauen“ befasst und uns mit Vorträgen an Veranstaltungen in verschiedenen Frauenhäusern und Interessenverbänden eingebracht.

Probleme im Zusammenhang mit der Organisation von Persönlicher Assistenz haben wir im Rahmen einer Expertise bereits im vergangenen Jahr dargestellt und sind seitdem darüber mit dem nordrhein-westfälischen Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales im Gespräch.

Durch unsere in 2014 erstellte Expertise zur Situation behinderter Eltern hat sich die Notwendigkeit gezeigt, Informationsmaterial über die Rechtsansprüche behinderter Eltern zu erstellen, und zwar sowohl für die Personenkreise der Eltern als auch als Arbeitshilfe für Mitarbeitende in Behörden. Dieser Ratgeber ist maßgeblich dieses Jahr erarbeitet worden. Eine Veröffentlichung ist für den Sommer 2016 geplant.

Die Ergebnisse einer weiteren Expertise zu Methoden und Instrumenten für Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit zur Umsetzung der Behindertenrechtskonvention werden uns voraussichtlich ab 2016 zur Verfügung stehen. Nach einer Testphase werden wir mögliche Verbreitungswege prüfen.

Der Landtag hat aufgrund der Erfahrung mit den KSL in 2014 den Ausbau der Zentren beschlossen. MOBILE hat sich am Interessenbekundungsverfahren für das Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben im Regierungsbezirk Arnsberg beteiligt und wird ab dem Frühjahr 2016 mit leicht erhöhtem Personalvolumen seine Arbeit im neuen KSL gestalten. Wir sind gespannt auf die neuen Herausforderungen.